



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Wilhelm Spiegelberg an Adolf Erman**

**Spiegelberg, Wilhelm**

**Strassburg, 26.10.1916**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105561)

Strassburg 26/10.16

Verehrter Herr Geheimrat!

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihren beiden freundlichen Briefe, dass ich den nicht abgesandten möchte ich in den Dank einbeziehen. Ich finde fast, Sie überschätzen den Wert meiner Sammlungen, denn über den echten „Brillanten“ dürfen Sie auch die gewiss zahlreichsten Falschen nicht überschauen (um von dem wertlosen Ballast ganz nicht zu reden), die ich deshalb eingeschickt finden habe, weil ich schon zu einer Zeit zu sammeln begonnen habe, als ich den Texten noch recht kritiklos gegenüber stand. Aber statt allzu sehr meine Beschränkung zu offenbaren, will ich Ihnen lieber meine Freude aussprechen, dass Sie in meinem Syn. eine nützliche Ergänzung zu dem Material des Wörterbuches sehen, was ich freue mich schon jetzt an dem Gedanken, dass meine Arbeit, so bescheiden sie ist, doch nicht nutzlos verstreut. Wenn ich sie für Berlin bestimmt habe, so spricht dabei ~~Wohlstand~~ abgesehen von Letter wissenschaftlichen Erwägung, die ich Ihnen schon mitgeteilt habe, auch das persönliche Dankgefühl gegen die Schule mit, die ich doch das Beste verdanke, was ich

ungen von Leuten wie Reiser so milde beurteilt, beruht  
auf, dass ich es in der Familie meines Onkels erlebt habe, dass  
ein <sup>gestreuter Mensch,</sup> ~~Blutkopf~~ so lange er in England interniert nur engli-  
sche Zeitungen las, <sup>selb</sup> ein völlig schiefes Bild von dem Beginn  
des Krieges gemacht hat. Erst als er in Amerika wieder mensche  
und Deutsche Zeitungen in die Hände bekam, fiel es ihm  
wie Schuppen von den Augen. ~~Wunder~~ <sup>Wunder</sup> ~~gegen~~ <sup>gegen</sup> ~~sein~~ <sup>sein</sup> ~~Wenn~~ <sup>Wenn</sup> das von einem Deutschen passieren kon-  
nte, wie wird es erst mit den feindlichen Kollegen gegehen  
sein. Die Thatsachen werden ja wohl als unsere extremen  
Politiker bekehren, aber es ist traurig, dass die Korrekturen  
<sup>von</sup> der Vernichtung weiteren unersetzlichen Menschenleben abhängen.

Was die bedrückende Sorge um den Notwendigkeit unseres  
Weisheit anlangt, so habe ich Schäfer von einem Schü-  
ler erzählt, der sehr viel verspricht. Er ist Kathol. Theologe,  
hat sich aber bei Ausbruch des Krieges ins Feld gemeldet  
und steht gegenwärtig als Artillerieleutnant irgendwo in

Mazedonien. Wenn er wohl behalten zurück kommt und  
er der Theologie rathet sagen sollte, könnte er sich wie  
Lunker entwickeln. Seine Begabung kann ich am besten  
damit illustriren, dass er im 2. Kopt. Semester Latein  
las und nicht sehr schwierige Stellen selbständig fertig wurde.

Im diesen Wochen habe ich fleissig an dem Wörterbuch zu  
dem Leidener demot. Papyrus (Kufi) autographirt.  
Ich habe mit 200 Seiten schon  $\frac{1}{3}$  fertig gemacht des Mscr.  
abgeschrieben. Ich hoffe daher, dass ich Ihnen das fertige  
Buch auf den Weihnachtstisch legen kann. Möchte es sich  
durch Ihrem Wb. als recht nützlich erweisen! Ich habe  
überall neben die demot. Gruppen die hieroglyphische Umschrift  
gesetzt, damit auch Nichtdemotiker das Material bequem  
benutzen können.

Mit best. Grüßen  
von Haus zu Haus  
Ihr Spiegelberg

gleistet haben mag. Die Festsammlungen selbst habe ich ja  
überhaupt erst auf Ihre Anregung hin begonnen. Als ich  
einmal als Student Ihrer sagte, egal eine Form glaube  
ich da oder da angetroffen zu haben wie mich auf meine Erin-  
nerung bezog, sagten Sie mir: So etwas muss man wenig  
auf weis sammeln, sonst ist es nutzlos oder überhaupt  
wertlos. Sie sehen also, Sie sind auch bei dieser Arbeit vor-  
tup τὸ ἄκρον gewesen.

Die betrüblichen Erfahrungen mit dem furor belliosus habe  
ich auch mehrfach machen müssen. Aber hier überwiegt doch  
-vielleicht, weil die ganze Stimmung hier erstens ist, so nahe  
an dem Hauptplatz der Ereignisse - die vernünftige Richtung  
Namentlich Eduard Schwartz hat hier durch seine politische  
Doppobry gewirkt. Er hat hier u. a. eine Gesellschaft  
für deutsche Kultur gegründet, die für massvolle Politik  
im Innern und nach aussen in der Stille wirkt. Heute  
Abend wird hier Meinecke sprechen. Dass ich die Entzwei-